

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

15. Thüringer Bibliothekstag
in Saalfeld am 30. September 2009

„Bibliothekskonzepte“

Erfurt 2010

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Redaktion: Eckart Gerstner

Inhalt

<i>Annette Kasper</i> Begrüßung	4
<i>Matthias Graul</i> Grußwort	7
<i>Michael Brychcy</i> Grußwort	8
<i>Meinhard Motzko</i> Bibliothekskonzepte als Problemlöser : Antworten auf kommunale Zukunftsprobleme	10
<i>Annette Kasper/Margret Franz</i> Ernst Abbe-Bücherei Jena : Bibliothekskonzept 2010 – 2014	24
<i>Roswitha Leischner</i> Das Bibliothekskonzept der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda	34
<i>Simone Lesser</i> Konzept für die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz	45
<i>Achim Bonte</i> Bibliothekssystem Sachsen : Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Freistaat Sachsen	74
<i>Annette Kasper</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2009	93
<i>Bernward Müller</i> Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2009	95
Thomas Wurzel Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises an die Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda	97
Anschriften der Autorinnen und Autoren	102

Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises an die Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda

Zu Ende Ihrer Tagung, die vom fachlichen Austausch, von Vorträgen, politischen (Lippen-) Bekenntnissen und gegenseitigem Mutmachen gekennzeichnet war, rückt noch einmal die Bibliothek als Ganzes mit ihrer Leistungsfähigkeit, mit ihrem selbst gestellten Leistungsprofil und mit ihrer bildung vermittelnden Tätigkeit in den Vordergrund. Der 7. Thüringer Bibliothekspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des dbv Thüringen wird überreicht. Er geht in eine Stadt, die Versammlungsort für den Thüringer Bibliothekstag im Jahr 2005 war.

Der Bibliothekspreis ist auf seine Weise ein Qualitätswettbewerb, wie es sich gerade in diesem Jahr in einer für die Jury überraschenden Weise gezeigt hat. Generell geht es bei der Auswahl der Preisträger um die Kontinuität und die Qualität der Bibliotheksarbeit, die mit ihren Zielen und den Elementen ihrer Umsetzung der Jury gegenüber deutlich gemacht werden muss. Eine Bewerbung fordert daher Aussagen zum Konzeptionellen, vor allem aber auch den Nachweis von Wegen zur Verwirklichung der Konzepte. In der mit sechs Jahren überschaubaren Zeit der Auslobung unseres Thüringer Bibliothekspreises lässt sich erkennen, dass erfolgreiches bibliothekarisches Engagement nicht unbeeinflusst ist vom entscheidenden Willen des Bibliotheksträgers. Die räumliche Lage einer Bibliothek, ihre technische Ausrichtung, ihre Infrastruktur oder gar der Zustand des Gebäudes selbst gehören immer wieder zu den äußerlichen Kennzeichen eines nicht nur finanziellen Engagements des Trägers. Zunehmend ist auch die sehr spezifische Verflechtung von Bibliotheken in die Thüringer Bildungslandschaft zu beobachten, wie sie über Kooperationsvereinbarungen vor allem mit Schulen, aber auch mit vorschulischen Einrichtungen vieler Orts auf den Weg gebracht wird. Zunehmend wird erkennbar, dass Bibliotheken dabei sind, die Bildungslandschaft im besten Wortsinn "zu unterwandern" und sie ihre Kompetenzen im Kernbereich von Bildung, namentlich von frühkindlicher Bildung auszubauen. Die Zusammenarbeit mit Schulen oder sogar mit den Schülerbüchereien gehört mittlerweile zum Kanon der öffentlichen Bibliotheken. Der Bibliotheksverband spielt mit seinen praxisorientierten Empfehlungen hier eine nicht unerhebliche Rolle bei der Ausbildung eines breiter aufgestellten Verbundes. Zunehmend wird aber auch sichtbar, dass Trägerschaften im Bildungssektor nicht immer miteinander korrespondieren: Landkreise, Kommunen und in dem einen oder anderen Fall auch private Träger werden vom Diktat der Zuständigkeiten und Finanzmittel noch immer dazu verleitet, Aufgaben, die doch der Allgemeinheit zu Gute kommen müssen, allzu sehr in den engen Horizont staatlich zugewiesener Aufgaben einzuordnen. Dass Bibliotheken hier den sprichwörtlichen "Letzten" gleichen, "die der Hund beißt", wirkt in Anbetracht der stets beklagten und in diesem Jahr besonders deutlich bekundeten Beschränkung öffentlicher Haushalte kein Wunder. Häufig resultiert aber aus der Beschränkung der Haushalte eine Beschränktheit im Denken, die das Investitionsprogramm auch im Bildungssektor gerade dort enden lässt, wo das Bildungsspezifische beginnt: an den Mauern der Bibliotheks-, Schul- und Museumsgebäude.

Leider – so ist zu konstatieren – ist auch das gegenwärtige Konjunkturprogramm 2 nicht auf die Kulturwirtschaft oder die Bildungslandschaft hin ausgerichtet, sondern auf die Erneuerung von Infrastruktur. Dabei hätte so manche Kulturinstitution eine Erneuerung bitter not-

wendig, denn so manche muss nach dem Motto leben: "Und wie es da drin aussieht, geht keinen etwas an ...". Immerhin gelingt es dennoch in dem einen oder anderen Fall, verschiedene (kommunale) Bildungsträger zu veranlassen, ihre Aufgabenstellung im Bereich von Kulturinstitutionen und namentlich der Bibliotheken kompatibel zu machen und miteinander zu verknüpfen.

Für die Jury des diesjährigen Bibliothekspreises war es dann auch eine durchaus erfreuliche Erfahrung zu sehen, dass bei zwar bescheidener Bewerberlage dennoch einige herausragende Kandidaten für den Bibliothekspreis zu erkennen waren. Mag das eine oder andere Jurymitglied bei der Anreise nach Weimar zur Jurysitzung vielleicht noch einen schnellen Abschluss des Verfahrens im Auge gehabt haben, musste es sich dann relativ schnell eines anderen belehren lassen. Die eingereichten Unterlagen erforderten einen erheblichen und im letzten sogar sehr tiefgehenden Einstieg in die Unterlagen der Bewerber, ehe sich im Zuge der Diskussion dann ein Kreis von zuletzt drei, zwei Bibliotheken herauskristallisierte, über die man engagiert sprach.

Sie vermögen, meine Damen und Herren, hieraus zweierlei zu erkennen:

1. dass hohe Qualität und Bibliotheksarbeit sich auch in den Bewerbungsunterlagen widerspiegeln sollte, was letzt endlich die Jury in die Lage versetzt, vertieft zu argumentieren.
2. dass die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen erneut nicht bereit war, die Lage dadurch zu vereinfachen, dass sie einer Teilung des Preises zugestimmt hatte.

Beides impliziert, dass erneute Bewerbungen ebenso wie erstmalige Versuche, die Konzeption und Umsetzung der eigenen Arbeit offenzulegen, von Erfolg gekrönt sein können.

Und in ihrer Gesamtheit vermitteln Bewerbungen zumindest den Fachleuten einen Begriff von Möglichkeiten und Potentialen der Thüringer Bibliothekslandschaft.

Jetzt ist es aber auch an der Zeit, dass ich mich dem Preisträger, der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda im speziellen zuwende. Schon die Bezeichnung lässt erkennen, dass hier zwei Gebietskörperschaften eine Zweckehe eingegangen sind, die sowohl den Bedürfnissen des ländlich strukturierten Kreises wie den Möglichkeiten der Stadt Sömmerda entspricht. Die Bibliothek selbst – viele von Ihnen kennen sie – ist in Sömmerda im sog. Dreyse-Haus untergebracht, in dem sie gemeinsam mit dem Museum einen räumlichen und seit einiger Zeit auch organisatorischen Zusammenhang hat. So resultiert eine der wesentlichen Merkmale, die der Jury aufgefallen sind, nämlich die Öffnungszeit der Bibliothek am Sonntag-nachmittag daraus, dass Bibliothek und Museum gleichermaßen von den Bibliotheksmitarbeiter/innen geöffnet und betreut werden. Überhaupt sind es die Öffnungszeiten, die der Jury in angenehmer Weise auffielen. Es ist aber die enge Verbindung zu den Schulen, von den Grundschulen hin bis zur Staatlichen Berufsschule und den Städtischen Kindereinrichtungen, die regelmäßig zu Gast im Dreyse-Hause sind. "Starter-Tüten" gibt es für die ABC-Schützen – und manch einer von uns erinnert sich vielleicht noch an die "Starter-Sets" Ende 2001 mit denen – heiß begehrt – die ersten Euro unter das Volk gebracht wurden. Mit allen Städtischen Schulen bestehen Kooperationsverträge, die sehr konkret durch persönliche Verbindungen zu Lehrer/innen unterlegt sind. Praktischen Nutzen für Schüler/innen bilden beispielsweise die Medienboxen, namentlich solche mit naturkundlichem und historischem Inhalt.

Die Mitwirkung bei der "Erfurter Herbstlese", den Lyrikveranstaltungen "WortKlang", Autorenlesungen und anderes erscheint nur folgerichtig bei einer sich derart weltoffen darstellenden Bibliothek. Auch die Internetarbeitsplätze verdienen Beachtung, wenngleich deren Dreizahl möglicherweise nicht ganz den Bedürfnissen von Schüler/innen gerecht wird.

Hier könnte überlegt werden, ob möglicherweise in Schulen vorhandene Internetarbeitsplätze auch für Zwecke der Bibliothek eingerichtet werden könnten.

Markant ist für den kundigen Bibliotheksbenutzer aber die Präsentation der Bücher. Sie folgt in gewisser Weise einer thematischen Zuordnung, die es gerade als Präsenzbibliothek erleichtert, sich in verschiedenen Sachgebieten kundig zu machen und zu orientieren. Gerade diese Form der Aufstellung, die aus einem "offenen Magazin" eine kundenfreundliche Bibliothek macht, dürfte dazu beitragen, dass das eine oder andere Medium zusätzlich ausgeliehen wird. Wie weit entfernt sind hier doch jene vielleicht auch nur mythischen Bibliothekar/inn/en, die früher (angeblich) mit Argusaugen darauf achten, dass Bücher nur von ihnen selbst wieder eingestellt werden durften, damit ja keine Unordnung entsteht. Das Vertrauen in die Kompetenz der Leserschaft in Sömmerda ist hier offenkundig. Und zur Erhöhung der Verweildauer dient zweifellos auch das kleine Kaffeeangebot im Erdgeschoss, ein wachsender Usus, den man den Buchhändlern – und vielleicht auch den Museen – abgeschaut hat – in Sömmerda übrigens weit ab von der Ecke, in der Kinder ihre ersten Leseerfahrungen engagiert und manchmal auch lautstark austragen.

Nur 1 Euro im Monat kostet das Vergnügen – so die Höhe der Bibliotheksgebühren, ein Beitrag der erschwänglich ist, zumal Schüler/innen (bis 25 !) freie Nutzungsmöglichkeiten haben.

10.000 Euro sind es nun, die die Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda zusätzlich erhält, um eine besondere Leistung, die ihre beiden Träger mit Haushaltsmitteln nicht abdecken, zu erbringen. Die Suche nach einer angemessenen Mittelverwendung hat sich in der Vergangenheit durchaus manchmal noch mal als Nadelöhr entpuppt, denn das Geld soll wirklich bibliothekarische Leistungen untersetzen und nicht einem möglicherweise überfälligen Innenausbau dienen. Diese Gefahr besteht in Sömmerda nicht, denn das Haus ist neu und für den Besucher auf der Höhe der Zeit. So erwarten wir – das sind die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und natürlich der Landesverband Thüringen im dbv – voller Ungeduld Ihre Anregungen und Vorschläge. Wir werden diese dann gemeinsam bei einem Ortstermin in Sömmerda präsentieren.

Ihnen meine sehr verehrten Damen und Herren, danke ich für das kollegiale Interesse an der Arbeit der diesjährigen Preisträgerin, lade Sie – ohne das abgesprochen zu haben – ein, das Dreyse-Haus in Sömmerda bei Gelegenheit auch einmal aufzusuchen – beispielsweise Sonntagsnachmittags ! – und darf Ihnen nunmehr den Text der Urkunde des diesjährigen Thüringer Bibliothekspreises zur Kenntnis bringen:

Anschriften der Autorinnen- und Autoren

Dr. Achim Bonte
Stellvertreter des Generaldirektors
Sächsische Landesbibliothek
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Zellescher Weg 18
01069 Dresden
Telefon: (49 351) 4677-102
Telefax: (49 351) 4677-111
Email: Achim.Bonte@slub-dresden.de

Michael Brychcy
1. Vorsitzender Gemeinde- und Städtebund Thüringen
Richard-Breslau-Str. 14
99094 Erfurt
Telefon: (0361) 220-50-0
Telefax: (0361) 220 50-50
Email: gstb-thueringen@t-online.de
www: www.gstb-thueringen.de/

Dr. Margret Franz
Werkleiterin JenaKultur
Knebelstr. 10
07743 Jena
Telefon: (03641) 49-8000
Email: Margret.Franz@Jena.de

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld
Markt 1
07318 Saalfeld
Telefon: (0 36 71) 598-200
Telefax: (0 36 71) 598-202
Email: sekrbgm@stadt-saalfeld.de

Dr. Annette Kasper
Leiterin der Ernst-Abbe-Bücherei
Carl-Zeiss-Platz 15
07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 49 81 56
Telefax: (0 36 41) 44 28 21
Email: annette.kasper@jena.de

Roswitha Leischner
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda
Weißenseer Straße 15
99610 Sömmerda
Telefon: (03634) 62 30 92
Telefax: (03634) 62 30 94
Email: skb-soemmerda@t-online.de

Simone Lesser
Leiterin der Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz
Burgstallstr. 31a
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: (036252) 3 44 35
Telefax: (036252) 3 44 29

Meinhard Motzko
Praxisinstitut Organisations- und Personalentwicklung
Westerdeich 88
28197 Bremen
Telefon: (0421) 34 00 92
Telefax: (0421) 34 99 267
Email: info@praxisinstitut.de

Bernward Müller
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (0361) 3 79 00
Telefax: (0361) 3 79
Email: tkm@thueringen.de

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (069) 21 75 5 11
Telefax: (069) 21 75-4 99